

INHALT	
VORWORT	9
<i>Vor der Show oder: EINLEITUNG</i>	11
HERZLICH WILLKOMMEN!	13
<i>Die Show oder: DU BIST MAGIE</i>	17
VERWANDLUNG IN EIN MONSTER	19
GEHEIMNISVOLLE KARTE	25
VERHEXTER KREIS	33
GEDANKENÜBERTRAGUNG	39
RÖNTGENBLICK	46
UNSICHTBARE MÜNZE	57
VERWANDLUNG EINES KLEIDERBÜGELS IN EINE KIRCHENGLOCKE	66
UNBEWEGLICHE FINGER	72
KUCHENWUNDER	77
MAGISCHE FINGERLUPE	82
MEHRFACHVORHERSAGE	87
MAGNETISCHE WÜRFEL	93
Dritte Dimension	98
GESCHMACKSZAUBER	105
VERSTÄRKTE SCHWERKRAFT	110
MAGISCHES ERDBEBEN	116
GEISTERZITRONE	123
GERAUBTE KRAFT	129

PHANTOMWORT	133
ERSCHEINENDE MÜNZE	143
BLICK IN DIE ZUKUNFT	147
RÄTSELHAFTE BERÜHRUNG	155
VERSCHWINDENDER ELEFANT	165
GEDANKENLESEN	171
AUSGEBLENDETES GEFÜHL	178
METAMORPHOSE EINES APFELS IN EINE BIRNE	182
GELÖSCHTE ERINNERUNG	186
SCHRIFT IM SPIEGEL	192
LEBENDIGE PAPIERSCHLANGEN	195
ALLWISSENDES PENDEL	201
LAUFENDE STREICHHÖLZER	206
GEISTERSCHRIFT	209
BLITZGEDÄCHTNIS	213
VERDOPPELTE NASE	223
TEMPERATURMYSTERIUM	227
GEISTERHAND	230
WILLENLOSE FINGER	236
STILLSTEHENDE ZEIT	240
<i>Nach der Show oder:</i> NACHWORT	247
LITERATURVERZEICHNIS	251
BILDNACHWEIS	256

*«Umgeben sind wir rings von Zaubereien,
doch sind wir selbst die Zauberer.
Und in der Welt der offenbaren Wunder
sind wir das größte aller Wunder selbst.»*

FRANZ GRILLPARZER

VORWORT

Mathias Fishedick ist wirklich ein ganz besonderer Mensch. Er betrachtet die Dinge gern aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel. Und er ist kreativ. Wie das in seinem Fall konkret aussehen kann, zeigt folgende Geschichte:

Auf unserer Hochzeit wurde natürlich die Braut entführt. Mathias hatte mich dazu kurz in ein Gespräch verwickelt und abgelenkt – und schon war sie weg, die frisch Angetraute. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung, was jetzt alles auf mich zukommen würde. Plötzlich wurden mir die Augen verbunden – als ob das bei mir etwas bringen würde? (Diesen Gag verstehen natürlich nur die Zuschauer meiner ersten Tournee, aber für genau die mache ich diesen Scherz hier.) Ich wurde liebevoll, aber sehr bestimmt in ein Auto gesetzt und dann, wie die Braut auch, an einen unbekannten Ort gebracht. Als man mir dort die Augenbinde abnahm, saß ich neben meiner Frau, und zwar in einem Helikopter. Die Rotorblätter begannen sich zu drehen, und noch bevor ich eine Frage stellen konnte, hoben wir ab: Ehepaar Havener, Pilotin und Mathias. Er war der Drahtzieher dieser Entführung. Und der Flug war sein Hochzeitsgeschenk an uns. Er hatte an alles gedacht, sogar an die richtige Musik. Über die Kopfhörer im Hubschrauber lief der Song «Learning to fly» von Tom Petty. Sensationell.

Diese kleine Geschichte zeigt, wie er es schafft, seine Ideen bis ins kleinste Detail zu durchdenken und dann erfolgreich in die Tat umzusetzen. Das ist sicher auch einer der Gründe, warum er von vielen der besten Zauberer Deutschlands immer wieder als Berater herangezogen wird.

Mathias weiß, dass der Gedanke der Anfang einer jeden Tat ist. Und er weiß auch, dass alle Macht von innen kommt. Er geht somit bedächtig und konsequent jeden wichtigen Schritt und realisiert seine Überlegungen mutig. Immerhin ist ihm

die gute Umsetzung genauso wichtig wie die gute Idee, die den Anstoß dazu gab.

Mathias Fishedick ist ein Mann, der Momente, ja Ereignisse schafft, an die man sich gern erinnert. Er lässt die Menschen staunen, kreierte das Besondere für sie. Ich betone das an dieser Stelle, weil ich der Überzeugung bin, dass er das mit diesem Buch wieder getan hat.

Es ist nicht einfach, ein Vorwort für jemanden zu schreiben, der einem so nahesteht. Mathias ist nämlich nicht nur ein langjähriger und enger Freund meiner Familie und von mir, sondern auch Patenonkel unseres dritten Kindes. Als ich ihn fragte, ob er die Patenschaft übernehmen wolle, zögerte er kurz. Ich habe ihm daraufhin angedroht: Sollte er sich jetzt nicht entscheiden können, würden meine Frau und ich einfach so lange Kinder in die Welt setzen, bis er für eines die Patenschaft übernehme. Daraufhin hat er sofort zugestimmt.

Uns beide verbindet sehr viel. Unter anderem haben wir denselben Humor und Sinn für skurrile Situationen. Auch diese Eigenschaft von ihm fließt in dieses Buch mit ein, denn es ist an einigen Stellen wirklich bemerkenswert, auf was für verrückte Ideen er kommt. Welche ich genau meine, verrate ich an dieser Stelle nicht, das müssen Sie selbst nachlesen. Aber versprochen: Es sind einige Perlen dabei.

Thorsten Havener
München, 2010

Übrigens: Wenn ich ein gutes Gespräch brauche, rufe ich Mathias an. Seine Meinung ist mir sehr wichtig. Sobald Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie verstehen können, warum.

Vor der Show oder:
EINLEITUNG

HERZLICH WILLKOMMEN!

Schön, dass Sie sich die Zeit genommen haben, das Vorwort zu lesen, bevor die eigentliche Show beginnt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich Ihnen kurz vorstellen, denn ich gehe davon aus, dass Sie mich noch nicht kennen. Ich bin von Beruf TV-Producer und Magic Consultant, das heißt, ich berate Zauberkünstler im Hinblick auf ihre Tricktechniken, die Art der Inszenierung und alles, was damit zusammenhängt. Meine Beschäftigung mit der Zauberei hat mich auch auf die Idee zu diesem Buch gebracht, denn seit fast 30 Jahren befasse ich mich auf der Suche nach neuen Tricktechniken mit verschiedenen Zweigen der Wissenschaft wie Psychologie, Physik und Chemie. Dabei stoße ich auch immer wieder auf Eigenschaften unseres Körpers und Geistes, die von Natur aus an Magie grenzen. Und gerade die Tricks unseres Körpers sind es, die mich am meisten begeistern.

Für mich sehen wir das größte Wunder jeden Morgen im Spiegel: unseren Körper. Von Geburt an begleitet er uns überallhin und vollbringt, von uns unbemerkt, jede Sekunde Leistungen, die an Magie grenzen – genau darum geht es in diesem Buch.

Auf den nächsten Seiten finden Sie spannende und unterhaltsame Experimente, mit denen Sie sich selbst und andere verblüffen können und gleichzeitig mehr über die Tricks Ihres Körpers erfahren:

Wieso haben wir von Natur aus eine Art Röntgenblick, ohne dass wir uns dessen bewusst sind?

Weshalb sind manche unserer Gedanken vorhersehbar?

Warum kann man uns so leicht die Kraft rauben, dass wir noch nicht einmal mehr ein Streichholz zerbrechen können?

Um das und noch viel mehr geht es in diesem Buch.

Das Wichtigste, was Sie dazu brauchen:

44,1 kg	Sauerstoff
14 kg	Kohlenstoff
7 kg	Wasserstoff
2,1 kg	Stickstoff
1 kg	Kalzium
0,7 kg	Phosphor
170 g	Kalium
140 g	Schwefel
70 g	Chlor
70 g	Natrium
30 g	Magnesium
3 g	Eisen
300 mg	Kupfer
100 mg	Mangan
30 mg	Jod

14

VOR DER SHOW

Das haben Sie nicht zur Hand? O doch. Es sind nämlich die Hauptbestandteile Ihres Körpers. Reiner Materialwert: ca. vier Euro. Der Wert dessen, was in mehreren Millionen Jahren Evolution daraus entstanden ist: unbezahlbar.

Immerhin steuert unser Gehirn «ganz nebenbei» über 600 Muskeln, um unser Skelett zu bewegen. Das sind 206 Knochen und über 100 Gelenke, die koordiniert werden müssen, damit wir mit unserem Körper laufen, springen, tanzen, klettern, schwimmen, Rad fahren, Buchseiten umblättern und vieles mehr können. Dazu sehen, hören, schmecken, riechen und ertasten wir auch noch unsere Umwelt.

Unser Immunsystem arbeitet Tag und Nacht, um uns vor Krankheiten zu schützen. Im Lauf unseres Lebens verwandelt unser Stoffwechsel im Schnitt 30 Tonnen höchst unterschied-

licher Nahrung in Lebensenergie, und unser Herz ruht in der Regel nie und schlägt bis zum Ende unablässig, im Schnitt über zwei Milliarden Mal. Dreimal im Jahr erneuert sich unsere Haut, unsere Augen wiegen jeweils nur 7,5 Gramm und sind trotzdem leistungsfähiger als hochmoderne Kameras, und unser Gehirn ist so flexibel, dass wir uns bis ins hohe Alter an neue Gegebenheiten anpassen und lernen können. Schätzungen zufolge können unsere grauen Zellen bis zu 100 Terabyte an Daten behalten, was bei einem Computer dem Platz entspricht, den man benötigt, um 200 Millionen Buchseiten zu speichern.

Sie merken, ich bin begeistert von dem, was die Natur sich hat einfallen lassen. Nicht zuletzt deshalb wäre es mir eine Freude, wenn ich es schaffen könnte, mit diesem Buch meine Begeisterung auf Sie überspringen zu lassen, auch wenn Sie womöglich mit Grauen an den Biologieunterricht zurückdenken oder Sie allein bei den Wörtern «Medizin» und «Anatomie» bleierne Müdigkeit überfällt.

Du bist Magie ist so geschrieben, dass Sie verschiedene Möglichkeiten haben, es zu lesen: entweder chronologisch von vorn bis hinten, oder Sie picken sich immer wieder einzelne Experimente heraus, deren Titel Sie neugierig gemacht haben. Vielleicht probieren Sie aber auch nur die Experimente und lassen die Erklärungen und Hintergründe weg. Oder Sie interessieren sich in erster Linie für die wissenschaftlichen Erläuterungen und verzichten auf das Ausprobieren der Experimente. In dem Fall würde Ihnen allerdings einiges entgehen.

Wichtig ist mir, dass Sie möglichst viel Spaß mit diesem Buch haben, weshalb ich großen Wert darauf gelegt habe, die Dinge möglichst einfach, klar und nachvollziehbar zu beschreiben. Trotzdem ist alles, was Sie hier lesen, wissenschaftlich fundiert, denn ich habe bei meinen Recherchen nicht nur auf Fachliteratur zurückgegriffen, sondern mich auch von Experten beraten lassen. ***Und jetzt Vorhang auf für Ihre ganz persönliche Zaubershow!***

Die Show oder:
DU BIST MAGIE



Schauen Sie sich bitte das Titelbild dieses Buches genau an. Fällt Ihnen daran auf den ersten Blick etwas auf? Wahrscheinlich nicht. Sie sehen zweimal dasselbe Bild von mir, einmal aufrecht und einmal auf den Kopf gestellt.

Jetzt drehen Sie bitte das Buch auf den Kopf, während Sie sich das Cover weiterhin anschauen.

Und, schockiert?

Die Kopfstand-Version meines Gesichts hat sich in die Fratze eines Monsters verwandelt.

Doch auch wenn Sie das Monstergesicht einmal gesehen haben, wird es immer wieder verschwinden, sobald Sie das Buch in die Ursprungslage zurückdrehen.

Hinter den Kulissen

Man spricht bei diesem Phänomen auch vom «Thatcher Effect», da Professor Peter Thompson von der University of York es in den 1980er Jahren anhand eines Fotos der ehemaligen britischen Premierministerin Margaret Thatcher demonstriert hat, bei dem Mund und Augen, um 180 Grad verdreht, einmontiert waren.

Woran liegt es nun, dass uns bei einem auf dem Kopf stehenden Gesicht die merkwürdigen Veränderungen nicht auffallen? Ganz enig ist sich die Wissenschaft hier bisher nicht.

Eine Theorie besagt, dass unser Gehirn nicht in der Lage ist, einen Gesichtsausdruck in einem Gesicht zu erkennen, das auf dem Kopf steht. Da dies im Alltag nicht wirklich notwendig ist, fehlen uns die entsprechenden geistigen Fertigkeiten. Unterbewusst erkennen wir einen lachenden Mund und zwei freundlich schauende Augen. Dass sie um 180 Grad gedreht wurden, ist uns dabei nicht bewusst.

Eine zweite Hypothese besagt, dass wir beim Betrachten der beiden Bilder unterbewusst eine Referenz suchen, also vergleichen. Wäre nur der Mund auf den Kopf gestellt, würde uns das wahrscheinlich auffallen, da er anders ausgerichtet wäre als die Augen. Da aber Mund und Augen verändert sind, gibt es eine Referenz, und wir nehmen das ganze Bild als stimmig wahr.

Die beiden ersten Modelle konnten jeweils anhand einiger Forschungen belegt werden, allerdings sprechen nicht alle Ergebnisse für diese Theorien. Also wurde eine weitere Hypothese aufgestellt, die besagt, dass wir eine auf dem Kopf stehende Mimik nicht deuten können und uns in diesem Fall nur an der Position der typischen Gesichtsmerkmale orientieren. Da beim Titelbild dieses Buches Augen und Mund für ein auf dem Kopf stehendes Gesicht an der richtigen Stelle sind, empfinden wir das Bild als unauffällig. Bestätigung für diese Theorie erhielten die Wissenschaftler in Experimenten, bei denen sie den Teilnehmern aufrecht stehende Porträts gezeigt und danach dieselben Bilder mit unterschiedlichen Veränderungen auf den Kopf gedreht hatten. Manipulationen, die nichts mit der Mimik zu tun hatten, wie zum Beispiel eine nachträglich aufgemalte Zahnücke, fielen den Probanden auf. Ein umgedrehter Mund oder falsch herum abgebildete Augen wie auf dem Titelbild dieses Buches blieben dagegen unentdeckt.

Interessanterweise ergaben Hirnstrommessungen, dass das menschliche Gehirn auf die bearbeiteten Bilder reagiert, auch wenn diese auf dem Kopf stehen. Nur werden wir uns dessen nicht bewusst, da diese Wahrnehmungen unmittelbar von anderen, übergeordneten Hirnprozessen überschrieben zu werden scheinen. Was da genau in unseren grauen Zellen vorstattengeht, ist bisher nicht ausreichend erforscht und wird die Wissenschaftler wohl noch eine Weile beschäftigen. Die Ergebnisse werden uns bestimmt spannende Erkenntnisse im Hinblick darauf bringen, wie wir Gesichter wahrnehmen.

Fakt ist, dass wir unterbewusst vor allem auf Mund und Augen achten, wenn wir ein Gesicht betrachten.